

Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

1	Unser Ziel	3
2	Rückblick - Wie alles begann.....	4
3	Unsere Pädagogik	5
3.1	Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die ErzieherInnen	5
3.2	Die Lernbereiche im Überblick	6
3.3	Besonderheiten der Frühförderung in der Krippe.....	8
3.4	Vorschule	9
3.5	Höhepunkte im Kalenderjahr	10
4	Organisation.....	12
4.1	Betreuungszeiten.....	12
4.2	Räumlichkeiten	12
4.3	Pädagogisches Personal.....	12
4.4	Anmeldung und Eingewöhnung	12
4.5	Tagesablauf.....	13
4.6	Zusammenarbeit der Eltern.....	14
5	Literaturverzeichnis	17
6	Impressum	18

1 Unser Ziel

Wir wünschen uns, dass unsere Kinder sozial kompetente und weltoffene Menschen werden. Im Mariposa bekommen sie die Möglichkeit sich als vielfältige Individuen kennen, schätzen und lieben zu lernen.

Mariposa war der erste Kindergarten in München, in dem Kinder vor allem auf Spanisch von muttersprachlichen ErzieherInnen betreut wurden. Im Laufe der Jahre sind wir zu einer Betreuungseinrichtung gewachsen, die Kinderkrippe und Kindergarten in einem ausgewogenen bilingualen Konzept vereint. Das Ziel dahinter: Die Kinder wachsen von Anfang an mehrsprachig auf und in die Sprachen und ihre Kulturen hinein. Aber nicht nur die Traditionen des Spanisch/Lateinamerikanischen, sondern auch Sprache und Kultur des Deutschen werden vermittelt. So lernen sie spielerisch und aktiv gefördert nicht nur die Sprache, sondern auch die Toleranz gegenüber anderen Menschen und Lebensweisen. Zu guter Letzt fördert Mehrsprachigkeit auch die Fähigkeit, soziale Konflikte zu lösen.

2 Rückblick - Wie alles begann

Im April 1994 gründeten mehrere Eltern, die den Wunsch hatten, ihren Kindern ein gleichzeitiges Hineinwachsen in die deutsch- und spanischsprachige Kultur zu ermöglichen, eine Elterninitiative.

Begonnen mit einer Eltern-Kind-Gruppe, die einmal wöchentlich zusammenkam, wuchsen wir schnell zu einem ganztägigen Kindergarten heran.

Im Jahr 2014 feierten wir stolz unser 20-jähriges Bestehen. Viele ErzieherInnen sind schon seit 15, 17 oder sogar 20 Jahren Teil des Lehrkörpers. Wir kennen eine ständige Fluktuation des Personals nicht. Im März 2015 haben wir zusätzlich den Krippenbetrieb gestartet, wobei wir unsere Traumvilla um einen schönen Anbau erweitern konnten.

Wo stehen wir heute?

2017 sind wir eine Einrichtung mit 44 Kindern von 0-6 Jahren, die von engagierten 9 ErzieherInnen/ KinderpflegerInnen, einer Köchin und einer Musiklehrerin betreut werden.

Mit einem langfristigen Mietvertrag haben wir umfangreiche Umbauarbeiten abgeschlossen und freuen uns, die Kinder in lichtdurchfluteten Räumen spielen lassen zu können. Auch unser riesiger Garten ist bei Groß und Klein beliebt.

3 Unsere Pädagogik

3.1 Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die ErzieherInnen

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“

François Rabelais

Unser Ziel ist es, eine persönlichkeitsorientierte und ganzheitliche Erziehung des Kindes zu vermitteln, die ihre eigenen Erfahrungen als Grundlage nimmt und alle Lernbereiche einschließt. Die pädagogischen Bemühungen zielen auf einen sozialen, kreativen, an familiären und gesellschaftlichen Werten orientierten Menschen, der Verantwortung für sein Leben übernimmt. Es richtet sich nach dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kitas bis zur Einschulung**.

Diese Erziehung beinhaltet:

- Eine herzliche und freundschaftliche Beziehung zu den Kindern.
- Die Persönlichkeit des Kindes respektieren.
- Selbstbewusste Kinder erziehen, die ihre Begabungen zu nutzen wissen und aus ihren Fehlern lernen können.
- Den Kindern die Möglichkeit geben, sich frei zum Ausdruck zu bringen.
- Die vielfältigen, individuellen Fähigkeiten und die Geschicklichkeit der Kinder berücksichtigen, wobei wir ihnen helfen, schwierige Situationen zu meistern.
- Das Kind in unterschiedlichen Situationen frei wählen lassen und aktive Entscheidungen treffen lassen. Wir geben Orientierungshilfen.
- Verhalten, Spiel und Gespräche der Kinder respektieren. Ihm helfen, seine Grenzen zu erkennen, wenn es notwendig ist, so dass das Kind eigene Regeln aufstellen und diese den anderen weitervermitteln kann.
- Den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes berücksichtigen und es entsprechend kognitiv, sozial und physisch fördern.
- Die Kinder zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erziehen.

Die Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderschutz, ethische und emotionale Erziehung, sprachliche, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Förderung, Umwelterziehung, informationstechnische Bildung, Medienbildung, ästhetische und musische Bildung und Erziehung, Bewegungsförderung, Gesundheitserziehung) werden im alltäglichen Erziehungs- und Bildungsprozess kontinuierlich umgesetzt (vgl. Lernbereiche und Abläufe im Kindergartenjahr).

Die ErzieherInnen betonen bei den Mädchen und Jungen nicht die Unterschiede, sondern erziehen zu gegenseitigem Verständnis und flexiblem Rollenverständnis. Die Kinder erhalten in den Gruppenräumen und bei Projekten geschlechtsunspezifische Angebote und werden in keinem Bereich nach Geschlechtern aufgeteilt. Sie erleben so einen demokratischen, konstruktiven Umgang zwischen den Geschlechtern.

Wenn ein Kind in Entwicklungsbereichen Unterstützung braucht, verweisen die ErzieherInnen frühzeitig auf die einschlägigen Frühförderstellen und Beratungsstellen.

Die ErzieherInnen beobachten die Kinder individuell nach dem PERIK Verfahren und informieren die Eltern über die Entwicklungen ihrer Kinder (Elterngespräche mind. 2x pro Jahr). Die aktuellen pädagogischen Schwerpunkte und spezielle Themen werden an pädagogischen Elternabenden regelmäßig erläutert (3-4x pro Jahr).

Wie in allen anderen Kitas auch, wird bei uns die Münchner Grundvereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung umgesetzt.

3.2 Die Lernbereiche im Überblick

Kognitive Kompetenzen

Durch den Kontakt der Kinder untereinander und mit der Umwelt werden die Formen, Farben und räumlichen Dimensionen (Differenzierung und Vergleich) erlebt. Den Kindern wird Raum zur ganzheitlichen Entwicklung geboten. Sie sollen umfassende Eindrücke sammeln.

Sie lernen ähnliche Dinge in Verbindung zu bringen (Gedankenverbindung). Dabei wird die Fähigkeit der Kinder gefördert, ihren Ideen Ausdruck zu geben (Ausdrucksvermögen). Die Kinder lernen die Probleme zu erkennen und zu lösen. Sie lernen mit konkreten Dingen umzugehen, um abstrakte Probleme lösen zu können (Abstrakte Begriffsbildung).

Sie begreifen die Konzepte anhand von graphischen Darstellungen in Verbindung mit Sprachlauten (Zeichen-Wort-Laut). Durch erzählte oder dargestellte Geschichten lernen sie, Zusammenhänge zu begreifen und entsprechend ihres Entwicklungsstands sprachlich wiederzugeben. Ihre Kreativität wird durch das Erzählen und Gestalten eigener Geschichten weiterentwickelt.

Zweisprachigkeit

So entwickeln die Kinder ihre Kommunikations- und Konzentrationsfähigkeit, auch mit Hilfe passender Medien. Wie in der modernen Forschung nachgewiesen, ist der Schlüssel zur Mehrsprachigkeit die Beherrschung der Muttersprache. Die grammatikalischen und lexikalischen Sprachstrukturen können die Mariposa-Kinder dabei zuerst in der zuhause gesprochenen Muttersprache anlegen, von wo aus sie selbstständig und kompetent in die zweite Sprache (und weitere Sprachen) übertragen werden.

Psychomotorische Förderung

Spielerisch entwickeln die Kinder ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten. Erstens wird durch die Wahrnehmung und Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten die Koordinationsfähigkeit ausgebildet und der Bewegungsdrang ausgelebt. Zweitens wird die Geschicklichkeit über Augen-Hand-Koordination im Umgang mit Materialien gefördert. Einfache Handgriffe werden graduell gesteigert: Kartoffeln schälen, das eigene Butterbrot schmieren, Obst in Stücke schneiden, Wasser von der Karaffe ohne Verschütten in das Glas füllen, ausschneiden mit der Schere, sich alleine anziehen. Der Ehrgeiz der Kinder und die Bewunderung der Freunde helfen natürlich auch. Die Kinder werden gefördert, gefordert, und selbstverständlich richten wir uns nach ihrem Tempo.

Gefühls- und Gemütsebene

Das Kind erforscht seine Welt und wird ermutigt, einer Tätigkeit mit Neugierde, Interesse und Freude nachzugehen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl. Das Kind kann forschen und experimentieren ohne die Angst, Fehler zu machen. Es werden Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Tagesablauf sowie Herausforderungen angeboten, damit das Kind lernt sie zu meistern.

Wir helfen dem Kind dabei, mit seinen Gefühlen umzugehen und sie zu artikulieren. Dem Kind werden im Rahmen des Tagesablaufs altersgerechte Möglichkeiten gegeben, seine Beschwerden und Vorschläge einzubringen.

Beim freien Spiel können die Kinder selbst zwischen diversen Angeboten wählen. Im Spielzimmer bieten wir verschiedene Räume an wie z.B.: Verkleidungsecke, Küche, Einkaufsladen, Bauecke (Lego/Duplo/Klötzchen/Puzzle), Lese- bzw. Vorlesecke. Am Ende einer Tätigkeit werden die Kinder angehalten, das benutzte Material wieder aufzuräumen. Zweck des freien Spiels ist es, dass die Kinder je nach Vorliebe spielen und ihren Interessen folgen können.

Durch Spiele und Aktivitäten in der Gruppe üben die Kinder, sich auf ein einziges Thema konzentrieren zu können, sei es ein gemeinsames Spiel oder die Behandlung eines bestimmten Themas. Die Kinder erlernen, andere Kinder und ihre Bedürfnisse zu akzeptieren, übernehmen Verantwortung für gemeinschaftliche Entscheidungen und lernen die Lösung von Auseinandersetzungen.

Die Welt kennenlernen

Im Tagesablauf und in darauf ausgerichteten pädagogischen Angeboten werden mathematische und naturwissenschaftlich-technische Inhalte vermittelt. Die Liebe zur Natur und die Wichtigkeit schon Ihre kleinsten Kreaturen zu respektieren, lehren wir unter anderem während Ausflügen in den nahegelegenen Ostpark oder den Wald in Waldtrudering.

Unsere Köchin lädt die Kinder zum Backen, Kochen und Schnipseln ein. Hier lernen sie unter Anleitung biologische und ökologische Zusammenhänge zu verstehen, wodurch ihre Verantwortung für die Umwelt vertieft werden kann (konsequente Mülltrennung, Vitamine, saisonale und regionale Produkte). Die ErzieherInnen bereiten Gerichte aus aller Welt mit ihnen zu und erörtern Herkunft und Bedeutung. Viel Spaß haben die Kinder beim Backen von Martinsgänsen und nicht zu vergessen die Lebkuchenherzen zum Oktoberfest, die selten den Weg nach Hause überstehen, weil sie so lecker sind, dass sie sofort angeknabbert werden.

Projekte

Zum Anfang jedes Kalenderjahres stellen die ErzieherInnen die anstehenden Projekte vor. Dabei handelt es sich um Projekte, die zwischen 2 bis 3 Monaten dauern. Im Projekt wird ein übergreifendes Thema behandelt, z.B. „Unser Körper“, das mit Malen, Basteln, Geschichten, Museumsbesuchen und thematischen Rollenspielecken je nach Alter des Kindes abgearbeitet wird. Die Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Auch werden die Themen je nach Ansprechpartner in der jeweiligen Sprache erlebt. Das Interesse der Kinder wird geweckt und ihr Wissensdurst gestillt. Die Eltern freuen sich am Ende über die erstandenen Kunstwerke und das Gelernte ihrer Kinder.

Informations- und Bildungsveranstaltungen für Kinder

Die ErzieherInnen nutzen die Bildungsveranstaltungen der Stadt München, um mit den Kindern erarbeitete Projekte zu vertiefen. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit anderen Kindergärten zum gemeinsamen Austausch statt. Interessiert zeigen sich die Kinder, wenn Eltern in den Kindergarten kommen, um den Kindern kindgerecht ihre Arbeit näherzubringen oder von Traditionen ihrer Kultur (beispielsweise im Rahmen des Tages der Kulturen) zu erzählen.

Beteiligung von Kindern

Wichtig erachten wir die frühe Übertragung von Verantwortung. Unter Anleitung lassen wir die Kinder helfen. Angepasst an die Altersgruppe werden Aufgaben verteilt. Vorschulkinder dürfen tageweise eigenständig den Tisch decken oder abräumen. Gartenprojekte wie das Dekorieren der Gartentipis oder das Streichen von Holzgartenstühlen; Blumen einpflanzen; eine Fit in den Frühling-Aufräumaktion gab es schon. Auch werden am Laternenfest von den Kindern Spenden für benachteiligte Kinder gesammelt, wodurch die Kinder einen Beitrag leisten können, indem sie Selbstgebasteltes oder Selbstgebackenes verkaufen.

Partizipation der Kinder

Der Psychologe Richard Schröder bringt es auf den Punkt: „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Mitbestimmung der Kinder wird in Mariposa beispielsweise in Form von altersgemäß durchgeführten Kinderkonferenzen realisiert, bei denen je nach Alter der Kinder eine Erzieherin oder ein Kind die Moderation übernimmt; hierbei dürfen und sollen die Kinder Themen, Fragen, Ideen, Sorgen

einbringen. Die Gruppe kann im Anschluss Themen aufgreifen, diskutieren und evtl. daraus neue entwickeln. Durch die Mitbestimmung lernen die Kinder, Entscheidungen zu übernehmen, ihre Meinung einzubringen und diese anderen gegenüber zu verteidigen, Kritik auszuhalten,

Neben dieser Form der Partizipation werden die Kinder in Mariposa tagtäglich in Entscheidungen, die sie überblicken können, kindgerecht mit eingebunden: Was gespielt werden soll oder wie das Spielzimmer dekoriert wird, bestimmen die Maripositas anhand von Duplosteinen im Sitzkreis. Jedes Kind erhält einen Stein und legt diesen auf die entsprechende Seite im Kreis, eine Seite steht beispielsweise für drinnen spielen die andere für in den Garten gehen. Wenn alle Kinder abgestimmt haben, werden die Steine gezählt bzw. Figuren gebaut. Die Seite mit den meisten Steinen bzw. der höheren Figur entscheidet, die Mehrheitsentscheidung gilt.

Durch die Zusammensetzung der Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen interagieren größere und kleinere Kinder selbstverständlich miteinander und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen bzw. lernen von den Größeren. Vorschulkinder leben den kleineren Kindern richtiges Verhalten vor - beispielsweise beim Spielen im Garten, beim Essen, bei Ausflügen - und auch die Großen profitieren von ihrer Rolle.

Für uns ist aber nach wie vor das Wichtigste, den Kindern zuzuhören. Sie zu kennen, Ihre Bedürfnisse zu begreifen. Wir respektieren sie, sind authentisch und ehrlich ihnen gegenüber und behandeln sie liebevoll. So fühlen sie sich sicher und ernst genommen, wenn auch sie mit ihren Sorgen und Wünschen zu uns kommen wollen.

Im Bereich Zusammenarbeit mit den Eltern wird Partizipation beispielsweise durch den Elternbeirat (Vorstand) realisiert und praktiziert.

Entwicklungsgespräche

Zwei Mal im Jahr (bei Bedarf auch öfter) geben die ErzieherInnen den Eltern Rückmeldung bezüglich der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung ihres Kindes. Diese Gespräche ersetzen nicht den täglichen Austausch zwischen ErzieherInnen und Eltern („Tür- und Angelgespräche“), sondern sollen den Eltern einen Einblick in das Verhalten ihres Kindes während seiner Zeit im Kindergarten oder in der Krippe geben. Diese Entwicklungsgespräche, die die ErzieherInnen vorbereiten, sind ein wichtiger Bestandteil einer guten Erziehungsgemeinschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen, bei denen sämtliche Beobachtungen der ErzieherInnen (beispielsweise bezüglich der Sprachentwicklung des Kindes) den Eltern mitgeteilt werden. Weitere Fördermöglichkeiten werden bei Bedarf angesprochen, im Vordergrund steht aber die Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes, die Jahr für Jahr dokumentiert wird.

3.3 Besonderheiten der Frühförderung in der Krippe

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Rahmenkonzeption der LH München für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP) und der Beller-Entwicklungs-Tabelle.

Unser wichtigstes Anliegen ist der respektvolle und liebevolle Umgang mit den Kindern.

In unserem Alltag werden alle Entwicklungsphasen, wie sozio-emotionale Entwicklung, Sprachentwicklung, Grob- und Feinmotorik, sowie kognitive Entwicklung berücksichtigt. Im Krippenalter ist die Interaktion besonders intensiv, z.B.:

- beim Essen: Wir fördern das selbstständige Essen, dabei darf das Kind selbst entscheiden, was und wie viel es essen möchte.
- beim Wickeln: Wir sorgen für eine entspannte Atmosphäre, achten auf die Signale des Kindes und dessen Wunsch nach Nähe und Distanz.

- beim Bilderbuch betrachten: Hier können wir die Kinder beobachten und ihre Sprachentwicklung fördern. Die Sprachkompetenz hat Einfluss auf alle weiteren Kompetenzen und ist ein zentraler Punkt in unserem Tagesablauf.
- beim Ankleiden: Wir unterstützen die Kinder, sich selbst an- und auszuziehen. Jeder Fortschritt macht sie stolz.
- beim Basteln: die Kinder genießen den Umgang mit verschiedenen Materialien und Farben.
- Im Garten: Unterschiedliche Bewegungsangebote zum Krabbeln, Gehen, Kriechen, Laufen, Klettern, beim Umgang mit Naturmaterialien. Respekt vor der Natur und ihren Lebewesen.

Den Kleinen steht jederzeit einen Rückzugsraum direkt neben dem Spielraum zur Verfügung, wenn sie Ruhe benötigen.

Kindern unter drei Jahren bieten wir Tätigkeiten, die dem Kind helfen, die Erfahrungen, die ihnen die Welt vermittelt, zu verstehen. Sie entdecken ihre Welt und sich selbst, wachsen nicht nur körperlich, sondern auch geistig und seelisch. All dies wird spielerisch entdeckt, wobei soziales Verhalten unter Berücksichtigung der erwähnten Bereiche und mit niedrigeren Anforderungen gefördert wird.

Jedem Kind wird genügend Raum und Zeit gegeben, um sich zu entwickeln.

Zwei weitere Bereiche kommen in der Kleinkindergruppe hinzu: die Sprachförderung, wobei dem Kind geholfen wird, mit anderen mittels Wörtern zu kommunizieren, und die Koordination der Sinne, d.h., das Kind entwickelt die Fähigkeit, seine Sinneswahrnehmung in Verbindung zu setzen mit seinem Verhalten: Es koordiniert das, was es sieht, mit dem, was es macht oder hört.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird behutsam vorbereitet. Die Krippenkinder werden mehrfach eingeladen, sich ihre zukünftigen Räume anzuschauen und Bezugspersonen und Spielkameraden zu erleben. Von Anfang an kennen sich alle Kinder und ErzieherInnen aus dem Kindergartenalltag von gemeinsamen Situationen, wie Essen, Ausflüge und Spielen.

Ein scheidendes Vorschulkind wird Tutor eines Krippenkindes. Es wird seinen Garderobenplatz vererben. Noch hatten die Krippenkinder Spielzeugbildchen als Erkennungsschilder, im Kindergarten erben sie nun ein Tierbildchen. Ihr Name wird neben den des Tutorkindes geklebt und so wird die Vorfreude auf diesen neuen Abschnitt gesteigert.

3.4 Vorschule

Das gesamte Jahr vor Schulbeginn ist für die Schulanfängerkinder das Vorschuljahr, und wenn auch die gesamte Kindergartenpädagogik lebendig und damit auch schulvorbereitend ist, so ist es doch ein erhebendes Gefühl für ein Kind, jetzt im Kindergarten zu den „Großen“ zu zählen.

Den Kindern macht es daher viel Spaß, mehr Verantwortung zu haben und neue Herausforderungen bei den Übungen und Spielen zu bewältigen. Dabei geht es nicht darum, den Kindern Lesen, Schreiben, Rechnen beizubringen – dies bleibt Aufgabe der Schule. Vielmehr werden die Kinder an die Erfassung abstrakterer Inhalte und psychomotorische Kompetenzen herangeführt, die sie für das erste Schuljahr brauchen. Dazu gehören die Gewöhnung an konzentriertes Zuhören und Arbeiten in kleinen oder größeren Gruppen für eine bestimmte Zeitspanne mit Spielen und Materialkarten, die Schulung der Feinmotorik durch kompliziertere Bastel- und Handarbeiten sowie Schwing- und Malübungen, die Verantwortung für die Ordnung einer eigenen Materialbox und die Führung eines „Hausaufgabenhefts“. Die Kinder üben, einer längeren Erzählung zuzuhören und die Geschichten hinterher wiederzugeben, lernen kleine Gedichte und Lieder auswendig (Literacy), sie suchen und finden Reime, lernen das ABC und die Zahlen von 1-20 (Schulung der Zahlenvorstellung nach

Montessori). Sie entdecken Zahlen und Zählvorgänge in ihrer täglichen Umgebung (z.B. beim Tisch decken) und kategorisieren reihum beim täglichen „calendario“ (Kalender) Tage und das Wetter, erweitern hierbei ihre Zeitvorstellung und üben, für andere diese Informationen wiederzugeben. Ganz natürlich entwickeln sich die Kompetenzen dabei im Spanischen und im Deutschen nebeneinander. Auch an anderen thematisch gebundenen Projekten und Präsentationen, z.B. über Dinosaurier, Planeten, Geschichte, Tiere, beteiligen sich die Vorschulkinder mit viel Freude.

ErzieherInnen und Eltern sind bezüglich der Auswahl und den Anforderungen der Grundschulen im konstanten Austausch miteinander.

Auch wenn die Sprachentwicklung kontinuierlich von in speziellen Fortbildungen geschulten Fachkräften und Lehrkräften beobachtet und dokumentiert wird, um die Zweisprachigkeit der Kinder zu begleiten, wird dem Sprachstand der Vorschulkinder besondere Aufmerksamkeit geschenkt, unter Anwendung folgender Beobachtungsmodelle:

- SISMIK Bogen für zweisprachige Kindern ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Beobachtung von Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas
- PERIK Verfahren für die Beobachtung der emotional positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- SELDAK Bogen beobachtet die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Die Zusammenarbeit mit der Sprengelgrundschule Forellenschule ermöglicht eine gezielte Förderung von den Kindern, deren Sprachstand förderbedürftig ist („Vorkurs Deutsch“).

Mit der Forellenschule arbeitet der Kindergarten im Rahmen der Vorschule auch sonst zusammen, so nutzen die Vorschulkinder die Nähe zu einem ersten Besuch, erster „echter“ Schulerfahrung, werden zu Theateraufführung und einem gemeinsamen Verkehrserziehungsprojekt eingeladen. Häufig kennen sie dort auch bereits Nachbarkinder oder ehemalige Maripositas. Kinder aus anderen Schulsprengeln erhalten zusätzlich eine Einladung ihrer zukünftigen Schule.

3.5 Höhepunkte im Kalenderjahr

Im Kinderhaus Mariposa wird die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch Ausflüge, Feste und Workshops unterstützt.

Ausflüge

Die Ausflüge werden von den ErzieherInnen organisiert. Die 2- bis 3-jährigen lernen, in der Gruppe zu Fuß in den nahegelegenen Ostpark zu gehen und dabei auf die Verkehrszeichen zu achten, in der Gruppe zu bleiben, den ErzieherInnen zu folgen, und mit der Gruppe mitzuhalten. Für die 4- bis 6-jährigen wird einmal monatlich ein Ausflug organisiert (Theater, Tiergarten, Pinakotheken, Kasperltheater, Museen, Wald, Ausstellungen, Planetarium, Post, Feuerwehr, Polizei). Hierfür werden die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt und eventuell die Unterstützung eines Elternteils benötigt. Meistens werden die Besuche frühzeitig passend zu den laufenden Themen der Projekte ausgesucht, spannende Angebote werden spontan umgesetzt.

Geburtstage

Es ist ein spezieller Tag für jedes Kind und wird mit einem speziell von der Familie vorbereitetem Frühstück im Kinderhaus gefeiert. Der Tisch wird dekoriert, das Geburtstagskind trägt eine Krone und es wird mit einem Geschenk begrüßt. Es darf an seinem Tag auf dem blauen Thron Platz nehmen. Eine Kette oder ein Armband aus Buntperlen wird gemeinsam gebastelt, die bisher erlebten Jahre werden in einem Jahreskreis mit Hilfe des anwesenden Elternteils kindbezogen reflektiert, es wird gesungen

und getanzt. Die gesamte Gruppe des Kindes gratuliert und feiert gemeinsam mit dem Geburtstagskind.

Feste

Die zentralen Feste der christlichen Kultur werden traditionell gefeiert (Ostern, Weihnachten, St. Martin, Nikolaus), darüber hinaus gibt es ebenso typisch deutsche wie auch typisch hispanische Traditionen, die im Kindergartenjahr ihren festen Platz haben: Fasching, Oktoberfest, Fiesta de las Culturas. Die Achtung vor Traditionen und Werten der eigenen wie auch anderer Kulturen wird so zum selbstverständlichen Inhalt des zweisprachigen Kindergartens. Weitere Aktivitäten und Feste: sportliche Mini-Olympiade (jede Gruppe tritt für ihre Farbe an), Sommerfest und Abschiedsfeier der Vorschulkinder.

Ausflug zum Bauernhof

Einmal im Jahr fahren alle Kinder ab 3 Jahren für 3 Tage und 2 Nächte auf einen Bauernhof im Oberland, wobei die Kinder den Umgang mit Tieren kennenlernen und ganz nebenbei lernen, einige Tage mit der Gruppe – und ohne ihre Eltern – zu verbringen.

Workshops

Nachmittags werden kreative oder musische Workshops in Malerei, Tanz und Theater angeboten. Alle drei Monate werden eine neue Choreographie, ein Maler oder eine Technik und ein Theaterstück einstudiert.

4 Organisation

4.1 Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten können innerhalb unseren Öffnungszeiten von 7.45 bis 17.30 Uhr vereinbart werden. Die Krippenkinder verabschieden wir bereits um 17:00 Uhr. Während der gesetzlichen Feiertage bleibt Mariposa geschlossen. Betriebsferien sind eine Woche im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten und den Jahreswechsel.

4.2 Räumlichkeiten

Mariposa liegt in der Nähe von Michaelibad und Ostpark im Münchner Osten. Das große Haus mit Garten, Bastelzimmer, Spielzimmer und Schlafzimmer für jede Gruppe bietet genügend Raum für Musik, Singen, Lesen, Theaterspiel, Basteln, Sinnes-Übungen und vieles mehr.

Eine vollwertige Ernährung mit drei Mahlzeiten und Lebensmitteln aus überwiegend biologisch kontrolliertem Anbau wird liebevoll von der eigenen Köchin in der hauseigenen Küche zubereitet. Es finden sich Rezepte aus aller Welt auf dem Speiseplan – die Offenheit anderen Kulturen gegenüber kann hier besonders intensiv eingeübt und geschmeckt werden.

4.3 Pädagogisches Personal

Es werden bis zu 44 Kinder zwischen 0 Jahren und dem Schuleintritt in einer Krippengruppe von bis zu 12 Kindern zwei Kindergartengruppen von jeweils bis zu 16 Kindern von neun ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften betreut. Um auch in Krankheitsfällen/bei Urlauben oder personalintensiven Programmpunkten wie z.B. Ausflügen einen überdurchschnittlichen Betreuungsschlüssel sicherzustellen, unterstützen Aushilfen das Team. Viele ErzieherInnen bilden durch ihre lange Zugehörigkeit ein eingespieltes und eingeschworenes Team, das sich fast ohne Worte versteht und zuarbeitet.

Unter den ErzieherInnen befinden sich Muttersprachler/innen, die aus verschiedenen südamerikanischen Ländern, Spanien und Deutschland kommen – die jeweils deutsch/spanisch sprechen und verstehen. Die Kommunikation mit den Kindern und auch untereinander findet zweisprachig statt. Einmal in der Woche kommt eine deutschsprachige Musiklehrerin, die in altersgestuften Kleingruppen die Kinder in die musikalische Grundbildung mit Liedern, Instrumenten, Rhythmus und Tanz einführt. Auch Vorschulunterricht findet in deutscher Sprache statt.

Das pädagogische Personal sorgt für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch angeleitetes und freies Spiel und die jeweiligen Schwerpunktthemen. Es orientiert sich an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Alle ErzieherInnen stehen unter regelmäßiger Supervision; 4 x im Jahr.

Einmal pro Jahr steht für sie gemeinsam ein Klausurtag an.

Unsere ErzieherInnen nehmen auch an Fortbildungen teil. Mit dem pädagogischen Personal anderer Eltern-Kind-Initiativen in München und im Besonderen mit dem anderer spanischsprachiger Kindertagesstätten besteht ein intensiver Austausch (Vernetzungstreffen).

4.4 Anmeldung und Eingewöhnung

Die Anmeldung erfolgt ganzjährig per Brief an das Eltern-Gremium „Ein- und Austritte“. Das frühestmögliche Eintrittsalter liegt bei einem Jahr. Die Eingewöhnungsphase wird zwischen ErzieherInnen und Eltern festgelegt und dauert in der Regel drei bis vier Wochen bei Krippenkindern (angelehnt an das Berliner Modell); ein bis zwei Wochen bei Kindergartenkindern.

Generell hat jedes Kind eine Bezugsperson, allerdings gewöhnen wir Kinder an alle Teammitglieder, so dass sich das Kind bei Krankheit oder Urlaub der Bezugsperson weiterhin geborgen und sicher fühlt.

Gruppenorganisation

Der einzige Gruppenwechsel findet – wie oben beschrieben – von der Krippe in den Kindergarten statt. Einmal im Kindergarten, bleibt das Kind in der Regel die gesamte Kindergarten- und Vorschulzeit in der gleichen Gruppe und unter der Leitung der/s gleichen ErzieherIn.

Wenn die Kinder morgens gebracht werden, sind alle Gruppen zusammen. Wir waren schon immer ein altersgemischter Kindergarten; in dem Gruppen von den „Kleinen“ (3-Jährigen) mit den „Großen“ (Vorschulkindern) zusammen betreut werden. Dieses System hat immer gut funktioniert. Die „Kleinen“ lernen von den „Großen“; umgekehrt, werden die „Großen“ dazu angehalten rücksichtsvoll mit den „Kleinen“ umzugehen.

4.5 Tagesablauf

Tagesablauf der Krippe

Unsere Krippe wird um 7:45 Uhr geöffnet. Wir begrüßen einander herzlich, die Kinder dürfen ein bisschen toben, spielen oder Bücher anschauen.

Von 8:30 bis 8:45 Uhr - jetzt wird alles wieder aufgeräumt

Von 8:45 bis 9:30 Uhr - wird gemeinsam im Gruppenraum gefrühstückt. Wir singen vor dem Frühstück unser Lied „Nos damos las manitos“ (wir reichen uns die Hände). Wir lernen selbstständig zu essen, lernen zu kommunizieren.

Um 9:30 Uhr findet unser „Círculo“ (der Morgenkreis) statt. Kinder und ErzieherInnen bilden einen Kreis, die Kinder lernen sich einige Minuten zu konzentrieren, sitzen zu bleiben, sich an Regeln halten. Dabei erweitern sie ihren Wortschatz und musikalisches Verständnis, das Gehör wird geschult.

10:00 bis 11:00 Uhr – die Kinder spielen im Garten (Bobby Cars, Sandkasten; ab 2017 in unserem eigenen Krippengarten) oder bei schlechtestem Wetter im Spielzimmer. Die Kinder lernen sich selbstständig anzuziehen.

11:00 bis 11:30 Uhr - Windeln* werden gewechselt und die Kinder bereiten sich zum Essen vor. Wir lieben unsere kleinen Rituale, Tätigkeiten werden mit Liedern unterstützt. Die Kinder waschen sich auch hier relativ selbstständig die Hände, nehmen ihre Handtücher hängen sie an ihren Platz, lernen über Körperpflege und Hygiene.

11:30 bis 12:15 Uhr - die Kinder essen gemeinsam im Gruppenraum. Sie probieren alles, müssen aber nichts essen, was ihnen nicht schmeckt.

12:15 bis 12:30 Uhr - Die Kinder putzen die Zähne, waschen sich die Hände und das Gesicht.

12:30 bis 14:15 Uhr Die Kinder machen Siesta, kommen zur Ruhe, ziehen sich selbst aus und legen sich in ihr Bett.

14:15 bis 15:00 Uhr Wachwerden, die Kinder ziehen sich selbst an, spielen noch ein wenig und bereiten sich auf die Nachmittagsbrotzeit vor

15:00 bis 15:30 Uhr „Merienda“ (Nachmittagsbrotzeit)

15:30 bis 16:00 Uhr Die Kinder machen sich frisch und die Windeln¹ werden gewechselt.

16:00 bis 16:45 Uhr Beim freien Spiel lassen die Kinder der Fantasie ihren Lauf.

¹ Die Windeln werden natürlich nach Bedarf auch öfter gewechselt! Auch gehen wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder ein.

16:45 bis 17:00 Uhr Die Kinder schaffen nochmal Ordnung, kommen ein wenig zur Ruhe und freuen sich auf zuhause.

Wenn Kinder zwischen den Mahlzeiten Hunger haben, bekommen sie gesunde Snacks, Vollkornkekse oder Obst.

Tagesablauf des Kindergartens

Unser Kindergarten wird um 7.45 Uhr geöffnet. Jedes Kind wird bei Ankunft herzlich von den ErzieherInnen begrüßt.

Bis 8.45 Uhr spielen die Kinder aller Altersgruppen miteinander und wählen frei, was sie machen möchten.

Um 8.45 Uhr wird alles aufgeräumt und bis 9.00 Uhr findet der Morgenkreis statt.

Von 9.00 bis 9.30 Uhr wird gemeinsam im Essensraum gefrühstückt. Nach dem Frühstück trennen sich die zwei Gruppen und gehen in ihre jeweiligen Räumlichkeiten.

Bis 10.30 Uhr werden die Aktivitäten wie Basteln, Singen, Turnen, Malen, Vorschule in altersentsprechenden Kleingruppen oder altersgemischt durchgeführt.

10:30 bis 12:00 die Kinder benutzen nach Bedarf die Toiletten und dann ziehen sich selbstständig an, um im Garten zu spielen. Hier können sie u.a. auf einem Kletter- und Rutschturm, im Sandkasten, an Schaukeln, mit Büschen und Bäumen, mit der „Bobby Car-Garage“, im Kinderhaus oder im Tipidorf ihrem Bewegungs- und Gestaltungsbedürfnis freien Lauf lassen.

Um 12 Uhr sind alle Kinder im Essensraum und wechseln sich beim Tisch decken ab. So lernen sie – beaufsichtigt von den ErzieherInnen – Verantwortung dafür zu übernehmen (vgl. Vorschule). Vor dem Essen singen alle Kinder mit den ErzieherInnen ein Danklied zusammen.

Nach dem Essen helfen die ErzieherInnen den Zweijährigen beim Zähneputzen. Die älteren Kinder machen dies schon alleine. Jetzt kommt für die Zwei- bis Vierjährigen die Siesta. Diese findet vom 13.00 bis ca. 14.15 Uhr statt. Die älteren Kinder entspannen sich derweil beim Hörspiel oder schauen Bücher an, anschließend und bei schönem Wetter spielen sie im Garten.

Bis 15.00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum freien Spiel im Garten. Anschließend waschen sie die Hände und begeben sich gemeinsam zur „Merienda“, der Nachmittagsbrotzeit. An drei Tagen nehmen die Kinder bis 17:00 Uhr an einem Workshop teil, der vierte Nachmittag ist für freies Spiel vorgesehen.

Wenn die Zeit es erlaubt, können die Kinder im Garten oder im Spielraum bleiben, bis sie von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr abgeholt werden.

4.6 Zusammenarbeit der Eltern

Vorstand und Gremienarbeit

Mariposa wird von fünf Vorstandsmitgliedern organisiert, die jedes Jahr von den Mitgliedern des Vereins gewählt werden und ihre Aufgabe ehrenamtlich ausüben. Ihnen obliegt die Verwaltung des Kindergartens.

Die restlichen Arbeiten sind in Arbeitsbereiche (Gremien) untergliedert und werden eigenverantwortlich von den Eltern erledigt.

Elterndienst

Elterndienste sind dazu da, Urlaubszeiten sowie Krankheitsfälle der ErzieherInnen abdecken. Während dieser Zeiten sollte man für die Kinder voll da sein und den Tagesablauf reibungslos mitgestalten.

Elterndienste sind für alle Eltern verpflichtend, da nur so der ungestörte Betrieb gesichert werden kann. Die Anzahl der zu leistenden Stunden reicht von 10-15 Stunden, nicht geleistete Stunden werden den Eltern mit gestaffelten Beträgen in Rechnung gestellt.

Gemeinsame Erziehungsarbeit ErzieherInnen-Eltern

Als Elterninitiative haben die Eltern den Vorteil die Erziehungsarbeit mit den ErzieherInnen zu gestalten. Mariposa versteht sich als Erziehungspartnerschaft. Eltern sollten die Regeln, die im Kinderhaus gelten, soweit als möglich auch zuhause weiterleben und unterstützen:

Beschwerdemanagement

Als Elterninitiative arbeiten ErzieherInnen und Eltern täglich zusammen, so dass Unklarheiten meist direkt geklärt, Probleme schnell angesprochen und Lösungen zeitnah gefunden werden. Es entstehen durch das offene und tägliche Gespräch keine angestauten Konflikte, der vertrauensvolle und herzliche Umgang der ErzieherInnen mit den Kindern macht es den Kindern und Eltern leicht, ihre Anliegen offen vorzubringen.

Für die ErzieherInnen spielt es in ihrer täglichen Arbeit eine große Rolle, über alle Beschwerden, Probleme, Sorgen und mögliche Kritikpunkte Bescheid zu wissen. Ein offener und kommunikativer Umgang mit Kindern und Eltern sind in einer Elterninitiative unerlässlich.

Im Einzelnen sind folgende Möglichkeiten hinsichtlich des Beschwerdemanagements in Mariposa vorgesehen:

- **Beschwerdemanagement für Kinder**

Eine respektvolle und vertrauensvolle Beziehung mit den Kindern ist die Basis offener Gespräche, wie sie beispielsweise im Morgenkreis stattfinden. Beim Spiel mit den Bären können die Kinder ihre Gefühle, Sorgen, Probleme, Gefühle ausdrücken und zusammen mit den ErzieherInnen ihre Gefühle versuchen einzuordnen: Warum bin ich traurig? Was macht mich wütend? Dabei erfahren die Kinder auch, wie sie mit Gefühlen lernen umzugehen. Beschwerden können die Kinder auch im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen („Kindern das Wort geben“) vorbringen. Im Kindergartenalltag finden klärende Gespräche in Einzelgesprächen oder in Gesprächen mit der ganzen Gruppe statt.

- **Beschwerdemanagement für Eltern**

Als Elterninitiative liegt es uns am Herzen, eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten und eine gute Beziehung untereinander zu pflegen: Elterndienste, Elterngespräche, Hospitationen und „Tür- und Angelgespräche“ beim Abholen und Bringen des Kindes machen dies möglich. Ebenfalls können die Eltern, die Elterndienst leisten, den Alltag miterleben, wenn Ihnen etwas auffällt, dieses gleich oder im Anschluss ansprechen. Beschwerden haben die Eltern immer die Möglichkeit, sich an die ErzieherIn der Gruppe, den Vorstand oder die Kindergartenleitung zu wenden. Wer sich anonym äußern möchte, kann sein Anliegen auch durch eine Mitteilung im Beschwerde- Briefkasten kundtun; zusätzlich ist der Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen bei geplanten sowie spontanen Einzelgesprächen möglich, bei Versammlungen, per Mail und persönlich.

- **Beschwerdemanagement für ErzieherInnen**

Um Beschwerden vorzubringen, bieten Supervisionen, regelmäßige Treffen mit pädagogischen Schwerpunkten und Treffen zwischen ErzieherInnen und dem Vorstand eine gute Möglichkeit des gegenseitigen Austausches.

So schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der mögliche Beschwerden offen vorgebracht und eine gemeinsame Lösung gefunden wird, die in erster Linie den Kindern, aber auch den Erwachsenen gerecht werden soll.

5 Literaturverzeichnis

www.kindergartenpaedagogik.de

www.kika-muenchen.de

www.elterninitiativ-muenchen.de

www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/.../baykibig.pdf7.

www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_endfassung.pdf

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/124.html> (Beschwerdemanagement)

http://www.kindergarten-heute.de/medientipps/fachbuecher/fachbuch_details.html?k_beitrag=2325206 (Perik)

http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/sprachberater_perik.pdf (PERIK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (SISMIK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (SELDAK)

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php> (Berliner Modell)

6 Impressum

Dieses Konzept wurde vom Vorstand und den Erzieher/-innen vom Kinderhaus Mariposa e.V. erstellt. Es ist in Auszügen unter www.kindergarten-mariposa.org veröffentlicht.

Wir danken allen engagierten Eltern, die seit 1994 mit ihren Ideen zum Konzept beigetragen haben.

Vorliegend eine ergänzte und überarbeitete Fassung vom Juli 2018.